

So war's bei RASPO

Eine Flutlichtanlage an der Kokschen Straße, das wäre toll!

Man wird doch wohl mal träumen dürfen...

Nachdem im Jahr 1965 die schöne Rasenanlage an der Kokschen Str. in Betrieb genommen wurde, wurde immer mal wieder der Wunsch nach einer Flutlichtanlage geäußert. Damals noch ziemlich illusorisch, denn in ganz Osnabrück und Umgebung gab es so etwas nicht. Wenn man aber genau drüber nachdachte, war es gar nicht so verkehrt, denn leider konnte der RASPO-Platz nur bei Tageslicht genutzt werden. Die Herrenmannschaften, die ja schließlich hauptsächlich aus berufstätigen Männern bestanden, die ihrem Sport nur nach Feierabend nachgingen, konnten in den Herbst- und Wintermonaten weder draußen trainieren noch Punktspiele austragen.

Nach und nach verfestigte sich die Idee und der Vorstand mit Gerd Wischmeyer an der Spitze, dem Geschäftsführer H. Westphal und dem Kassenwart Werner Kuhlmann beschäftigte sich intensiv damit, ob die Finanzierung und Umsetzung für den Verein überhaupt möglich wäre. Nach Kalkulation mit spitzem Bleistift wurde das Projekt in Angriff genommen. Ursprünglich sollte nur der Trainingsplatz ausgeleuchtet werden, aber nach Prüfung von Kosten, Eigenleistungen und Spenden sollte eine Flutlichtanlage für die gesamte Sportfläche gebaut werden.

Die Finanzlage des Vereins ließ es zu, dass bei der Sparkasse Osnabrück ein nicht unerheblicher Kredit über 10.000 DM aufgenommen werden konnte.

Um auf dieses in Osnabrück einzigartige Projekt aufmerksam zu machen und Spenden einzuholen, wurde die Werbetrommel bei befreundeten Firmen und Sponsoren gerührt.

Die damals in Osnabrück führenden Baufirmen Reinhold und Friedrich Jandeck bekamen den Auftrag für die Erstellung und unser Vereinsmitglied Carl Mentrup, zu der Zeit auch bekannt als „Markisen Mentrup“ lieferte die Metallstreben für

die Anlage. Mit den Stadtwerken wurde Kontakt aufgenommen wegen der Stromleitungen, auch für sie war es in dieser Form Neuland.

Bei den Erd- und Transportarbeiten griffen- wie auch schon beim Platzumbau zwei Jahre zuvor- ungefähr zwanzig kräftige Rasensportler zu Schaufel und Karren. Wie auf den unten stehenden Fotos zu sehen, natürlich mit Schlips und Kragen sowie den damals unvermeidlichen Hüten – wahrscheinlich von Hut Meyer an der Johannisstraße.

Osnabrücker, die auf sich hielten, kauften dort ihre Hüte! Die Firma Gerhard Meyer-als der „Huterer“ bekannt, hatte immerhin 1962 die deutsche Nationalmannschaft für die WM in Chile mit Hüten ausgestattet! Gerhard Meyer war fußballbegeistert und auch unserem Verein als Sponsor freundschaftlich verbunden.

Die Zuständigkeit für die Elektroarbeiten lag bei unserem Mitglied und begeisterten Fußballer Horst Dewert.

Horst kannte jedes Kabel und jede Steckdose an der Kokschen Str. 39 und die Flutlichtanlage war sein Baby!

Die Grundanlage hatte eine Kapazität von 22.000 Watt, die auf 30.000 Watt erweitert werden konnte.

Am 20. Dezember 1967 erstrahlte dann der Platz hell im Licht der Tiefstrahler. Bei der Flutlichtpremiere standen sich in einem Amateurauswahlspiel die Mannschaften von Stadt und Landkreis Osnabrück gegenüber.

Nun konnte bei RASPO auch nach Einbruch der Dunkelheit Sport getrieben werden.

Das war auch bis zum VfL Osnabrück vorgedrungen und die Profis haben einige Zeit bei RASPO trainiert- zur Freude des Kassenwarts, so spülte die Anlage wieder etwas Geld in die Kasse.

Für die Generalversammlung am 29.01.1968 wurde eine Zusammenstellung der Bau- und Nebenkosten erstellt.

Siehe unten.

Nach und nach wurden dann in Osnabrück und Umgebung weitere Flutlichtanlagen erstellt, aber RASPO kann für sich in Anspruch nehmen, der ERSTE in OS gewesen zu sein.



Fußballspiel im Schnee unter Flutlicht!



Heinz Boberg links



Heinz Eckhard links



Adolf Menkhaus, Heinz Boberg, Hermann März



Adolf Menkhaus, Heinz Eckhard, Heinz Boberg





"Flutlichtanlage"

Zwischenabrechnung zur Generalversammlung am 29. Januar 1968

A) Einnahmen

I. Darlehen

Stadtparkasse Osnabrück 10.000,-- DM

II. Spieleinnahmen

1. Eröffnungsspiel
am 20.12.67 1.025,50 DM
2. Eintracht-Spiel
am 3. 1. 68 185,-- "
3. Vorverkauf/Spenden 443,50 " = 1.654,-- "

III. Spenden 170,-- "

IV. Sonstiges

Standgeld/Würstchenbude 45,-- "
11.869,-- DM
=====

B) Ausgaben

I. Herstellungskosten

1. Carl Mentrup 2.612,55 DM
2. Transportbeton 418,-- "
3. Kötter & Siefker 113,90 "
4. f. Leiterwagen Überstunden 20,-- "
5. Gerhard Meyer für 2 Bälle 109,-- "
6. Reinhold Jandeck 5.000,-- "
7. Friedrich Jandeck 1.000,-- "
8. Friedrich Jandeck 159,-- "
9. Stadtwerke 10,-- "
10. Heins Deppen 39,70 "
9.373,15 DM

-absichtlich: Gerh. Meyer f. 2 Bälle

II. Ausrichtung der Spiele

1. Pagenkämper f. Eintrittskarten 40,-- DM
2. Heydt f. Lautsprecher 10,-- "
3. Festbankett (Eröffnungsspiel) 114,45 "
4. Borchers (Würstchen) 42,-- "
5. Gerhard Meyer 109,-- "
6. Schiri f. Eintracht-Spiel 12,10 "
7. Kaffee f. " 1,-- "
8. Spielerbetreuung " 33,60 "
9. Waschen d. Garnituren 10,-- " 372,15 "
sonstiges = 1 Konto-Buch 11,50 "

Einnahmen = 11869,-- DM 9.756,80 DM
Ausgaben = 9756,80 " =====
verbleiben = 2112,20 DM

bitte wenden

Anmerkungen zur Zwischenabrechnung:

- 1). Aus dem Darlehenskonto über 10.000,-- DM sind gezahlt:
1. Carl Mentrup 2.000,-- DM
2. Friedr. Jandeck 1.000,-- "
3. Reinhold Jandeck 5.000,-- "
insgesamt 8.000,-- DM,
so dass noch 2.000,-- DM zur Verfügung stehen.
- 2) Alle vorliegenden Rechnungen sind bezahlt bis auf
1. Carl Mentrup, Restbetrag
für 8 Konsolen = 332,-- DM
2. Reinhold Jandeck, Rest 2.200,-- "
insgesamt 2.532,-- DM.
=====
- 3) Der derzeitige Kassenbestand (Barbestand) beträgt 132,45 DM.

Osnabrück, 25. 1. 1968

Handwritten mark